



SPD- Rathaustelegramm

Nummer 4/2008

S. 1

„Liebe Leserinnen und Leser des Rathaustelegramms,



mit Nummer 4/2008 erhalten Sie das letzte SPD-Rathaustelegramm in der Amtszeit des derzeitigen Stadtrates. **Für mich persönlich endet am 30. April nach 12 Jahren nun meine Arbeit als Fraktionsvorsitzende.** Für die vielfache Ermutigung und Aufforderung aus Bürgerschaft und Partei, trotz des für die SPD enttäuschenden Wahlergebnisses angesichts meines sehr guten persönlichen Stimmenergebnisses weiter „im Amt“ zu bleiben, danke ich herzlich und werte dies als Zeichen politischer und persönlicher Wertschätzung. Ich habe mich dennoch entschieden, nicht mehr zu kandidieren. Wahlfunktionen im demokratischen Gemeinwesen sind immer auf Zeit übertragene Verantwortung. Demokratie bleibt

umso lebendiger, je mehr Menschen an dieser Verantwortung teilhaben. In unserer Fraktion haben wir bereits im Laufe dieser Amtszeit die personellen Weichen für die Weitergabe der Führungsverantwortung gestellt. Florian Janik, bisher mein erster Stellvertreter, ist ab 1. Mai unser neuer Fraktionsvorsitzender.

Nach 12 Jahren Arbeit an der Spitze der größten Oppositionsfraktion im Rathaus möchte ich nun meine kommunal- und verbandspolitischen Schwerpunkte neu gewichten. Selbstverständlich bleibe ich der Sozialpolitik „treu“: ob es um Bürgerbeteiligung und soziale Gerechtigkeit, um Chancengleichheit, Mindestlohn und gute Arbeit geht, um Integration oder Armutsbekämpfung, um Barrierefreiheit oder Solidarität der Generationen, um das Leben im Alter in Würde und Eigenständigkeit, aber auch in Geborgenheit und mit guter Pflege – zu diesen Themen werden Sie weiter von mir hören. Hier werde ich mich zusammen mit Ihnen und gemeinsam mit meiner Fraktion weiter aktiv in die Kommunalpolitik einmischen. Im Herbst kandidiere ich für den Bezirkstag. Dort geht es vor allem um die Zukunft der Sozialpolitik. Die will ich mitgestalten. Dafür bitte ich schon jetzt um Ihre Unterstützung.

Ich danke Ihnen Allen herzlich für Ihr Interesse an meiner und unserer Arbeit, ich danke für Informationen, Anregungen, Kritik und gute Gespräche. Nur im engen Kontakt mit Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern, können wir Stadträte und Stadträtinnen gute Interessenvertreter sein. Ich freue mich auf weitere gute Zusammenarbeit.“

Herzliche Grüße

Ihre Gisela Niclas, Fraktionsvorsitzende

Florian Janik neuer Fraktionsvorsitzender – Stellvertreterinnen Ursula Lanig und Barbara Pfister



Die SPD-Fraktion geht mit einer neuen Führung und einem dreiköpfigen Fraktionsvorstand in die kommende Amtszeit: auf ihrer konstituierenden Fraktionssitzung am 04. April wählten die 13 Stadträtinnen und Stadträte der SPD mit Florian Janik den bisherigen stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden an die Spitze der Fraktion. Ihm zur Seite stehen im Fraktionsvorstand mit Ursula Lanig und Barbara Pfister zwei erfahrene und kompetente Stellvertreterinnen.

Auf Anregung der Fraktion wurde die Amtszeit des Vorstandes zunächst auf zwei Jahre festgelegt, um danach auch anderen Fraktionsmitgliedern – möglichst auch Neugewählten – die Möglichkeit zu geben, sich in die Fraktionsvorstandsarbeit einzubringen. In der Abstimmung sprachen die Stadträtinnen und Stadträte dem neuen Führungsteam und diesem Modell ihr Vertrauen aus. Sowohl Florian Janik als auch seine beiden Stellvertreterinnen, Ursula Lanig und Barbara Pfister, wurden einstimmig gewählt.



...und hier die neue Aufgabenverteilung in der SPD-Fraktion

Sprecherbereiche

AusländerInnen und Integration	Elizabeth Rossiter
Gesundheit	Andreas Arnold
Haushalt, Finanzen und Wirtschaft	Florian Janik
Jugend, Familie und Freizeit	Birgit Hartwig
Kultur und City-Management	Ursula Lanig
Personal, Verwaltung, Frauen und Gleichstellung	Barbara Pfister
Schulen	Barbara Pfister
SeniorInnen und Ehrenamt	Helga Steeger
Soziales und Arbeit	Gisela Niclas
Sport	Norbert Schulz
Stadtentwicklung und Bauwesen	Robert Thaler
Umwelt und Energie	Felizitas Traub-Eichhorn
Verkehr	Felizitas Traub-Eichhorn
Wohnen	Jürgen Belz
Feuerwehr, Sicherheit und Katastrophenschutz	Wolfgang Vogel, Norbert Schulz

Städtepartnerschaftsbeauftragte

Besiktas	Wolfgang Vogel
Cumiana	Ursula Lanig
Eskilstuna	Birgit Hartwig
Jena	Helga Steeger
Rennes	Barbara Pfister
San Carlos	Barbara Pfister
Stoke-on-Trent	Elizabeth Rossiter
Wladimir	Robert Thaler

BetreuungsstadträtInnen

Anger	Barbara Pfister
Bruck	Ursula Lanig, Robert Thaler
Dechsendorf	Ursula Lanig
Eltersdorf	Norbert Schulz
Frauenaurach	Gisela Niclas
Kosbach, Häusling, Steudach	Jürgen Belz
Hüttendorf	Elizabeth Rossiter
Kriegenbrunn	Elizabeth Rossiter
Tennenlohe	Robert Thaler

Über die Ausschussbesetzung informieren wir nach der konstituierenden Sitzung des Stadtrates im nächsten Rathausstelegramm.

Vor dem Start des neuen Stadtrates: CSU/FDP-Mehrheit schränkt demokratische Beteiligung ein
CSU, FDP und Oberbürgermeister verfügen wegen der Stimmenverluste der CSU bei der Kommunalwahl mit 26 Mandaten nur noch über eine hauchdünne Mehrheit von einer Stimme. Bereits vor dem Start des neugewählten Stadtrates am 1. Mai macht die geschrumpfte schwarzgelbe Mehrheit nun durch drastische Beschränkung der demokratischen Beteiligung im Stadtrat von sich reden. Blicke es beim bisherigen rechnerischen Verfahren zur Zusammensetzung der Fachausschüsse, gäbe es eine größere Ausgewogenheit zwischen den verschiedenen politischen Gruppierungen im Stadtrat. Das



Wahlergebnis vom 2. März würde besser und angemessener abgebildet, die kleineren Gruppierungen als Gewinner der Wahl hätten über eine entsprechende Sitzverteilung eine größere Chance zur Beteiligung. Aber: in einer Reihe von Ausschüssen hätte Schwarz/Gelb keine Mehrheit mehr. Statt ohne Debatten Themen „durchzustimmen“ müsste inhaltliche Überzeugungsarbeit geleistet und breiter Konsens erarbeitet werden. Dazu ist man in CSU und FDP offenbar nicht bereit. Also sollen kurzerhand alle Ausschüsse, in denen es kritisch wird, flugs verkleinert werden. „Das ist nicht nur eine massive Einschränkung der demokratischen Beteiligung an der Sacharbeit in den Ausschüssen, das ist pure Machtpolitik“, so der künftige Fraktionsvorsitzende Florian Janik.

Röthelheimpark – Keine Chance für Erhalt des Easthouses

SPD sichert Barrierefreiheit im neuen Stadtteilhaus

Die Menschen im neuen Stadtteil Röthelheimpark warten auf „ihr“ Bürgerhaus, im neuen Verwaltungsjargon Stadtteilhaus genannt. Die Stadt hatte hohe Einnahmen durch Grundstücksverkäufe; diese wichtige Infrastruktureinrichtung als Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche und als Begegnungszentrum für Erwachsene könnte längst stehen. Stattdessen wurde das Raumprogramm der bereits in 2007 vorgelegten Planung von der Rathausmehrheit zusammengestrichen: Zu viel, zu teuer! Der damit vorprogrammierte Raumangel



veranlasste die Jugendverbände, den Erhalt des zum Abriss vorgesehenen Jugendhauses „Easthouse“ in der ehemaligen Housing-Area zu fordern. Leider mochten hier CSU und FDP nicht mitziehen. Trotz Unterstützung z. B. durch SPD und Grüne Liste wurde der Abriss im April-Stadtrat endgültig besiegelt. Größeren Erfolg hatte die SPD mit ihrer Hartnäckigkeit in Sachen Barrierefreiheit für das Stadtteilhaus. Eine konkrete Anfrage durch Fraktionsvorsitzende Gisela Niclas löste eine heftige Debatte im Stadtrat aus. Der Baureferent musste bekennen, dass aufgrund der Mittelstreichungen kein Aufzug in den ersten Stock mehr „drin“ und demzufolge auch nicht geplant ist. Barrierefreiheit also nur im Erdgeschoss! Rollifahrer, Menschen mit Kinderwagen, Gehbehinderungen und Geh-Hilfen sollen gefälligst „unten“ bleiben. Und das, obwohl es schon seit Jahren einen klaren Grundsatzbeschluss des Stadtrates gibt, dass öffentliche Neubauten selbstverständlich barrierefrei sein müssen! Ein entsprechender Antrag der SPD-Fraktion, dass die Barrierefreiheit mit einem Aufzug zu sichern ist, wurde (von manchen sicher zähneknirschend) angenommen.

Konsens im Stadtrat beendet:

Dritter verkaufsoffener Sonntag kommt trotz Protest der Betriebsräte im Einzelhandel

Jahrelang war man sich im Stadtrat mit Kirchen, Gewerkschaften und Betriebsräten einig: zwei verkaufsoffene Sonntage (Erlanger Frühling, Erlanger Herbst) sind genug. Darüber hinaus konnten die Geschäfte rund um den Marktplatz während des Marktplatzfestes im August öffnen. Nun aber machen vor allem die Arcaden Druck. Auch sie wollen das Marktplatzfest „mitnehmen“. Dieser Sog hat mittlerweile sogar den Einzelhandelsverband erfasst – sehr zum Missfallen kleiner Geschäfte in der südlichen Innenstadt. Sie erwarten von einem zusätzlichen verkaufsoffenen Sonntag keine Einnahmesteigerung, sondern lediglich eine Verschiebung. Am kürzlich stattgefundenen Runden Tisch des Oberbürgermeisters mit Gewerkschaften, Betriebs- und Personalräten forderten diese die Stadtspitze nachdrücklich auf, den dritten verkaufsoffenen Sonntag außerhalb des Marktplatzfestes nicht zu genehmigen. Vor allem auf die Familienfeindlichkeit für die ohnehin gering verdienenden Arbeitnehmerinnen und auf fehlende ÖPNV-Verbindungen an Sonntagen, aber auch auf die fehlenden Umsatzsteigerungen wiesen sie hin. Die SPD hat dies zum Anlass genommen, einen



Dringlichkeitsantrag für den April-Stadtrat zu stellen, um möglichst bald Klarheit zu schaffen für Einzelhandel und Beschäftigte. Wieder einmal entzog sich die CSU/FDP-Mehrheit jedoch jeglicher Debatte und stimmte das berechtigte Anliegen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer einfach nieder.

Bildungspolitik à la CSU:

Kooperative Wirtschaftsklasse statt Ausbildungsplätze in Berufsschulfachklassen -

SPD-Fraktion hält beide zusammen für sinnvoll und notwendig

Seit mehr als drei Jahren setzte sich die SPD-Fraktion mit mehreren Antragsinitiativen für die Schaffung von zusätzlichen Ausbildungsplätzen im schulischen Bereich durch die Einrichtung von Berufsschulfachklassen ein. Darauf sind Hauptschulabsolventen dringend angewiesen. Immer noch erhalten jedes Jahr 60 bis 70 % von ihnen keine Lehrstelle. Nach dem Bericht im Schulausschuss über das erfolgreiche Nürnberger Vorbild (RT 2/2007) stimmte letztes Jahr auch die CSU zu. Die Verwaltung erhielt den Auftrag, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass an der städtischen Wirtschaftsschule Fachklassen eingerichtet werden können. Freilich kostet das Geld. Aber (nicht nur) nach Auffassung der SPD-Fraktion ist das gut angelegtes Geld.



Wer aber nun gehofft hatte, dass auch in Erlangen die Stadt selbst endlich einen Beitrag zur Verbesserung von Ausbildungschancen leisten würde, wird enttäuscht. Statt Fachklassen gibt es die sogenannte Kooperative Wirtschaftsklasse. Klingt gut, ist auch gut und kostet die Stadt kein Geld: neben anderen Angeboten, die es in Erlangen bereits gibt, ist die Kooperative Wirtschaftsklasse eine weitere Möglichkeit für HauptschulabgängerInnen ohne Abschluss, den Quali nachzuholen. Der große Nachteil: zusätzliche Ausbildungsplätze für HauptschulabgängerInnen mit Abschluss aber ohne Ausbildungschance werden dadurch nicht geschaffen.

Im Stadtrat war dazu aus den Reihen der CSU zu hören, dass man die Kooperative Wirtschaftsklasse schließlich vom Staat zum Nulltarif bekäme, und: „Das Handwerk will das nicht.“ So ist das also: die Wirtschaft stellt einerseits nicht genug Ausbildungsplätze zur Verfügung, blockiert andererseits zusätzliche Chancen, und die schwarz-gelbe Mehrheit im Erlanger Stadtrat macht mit.

„Auf Kosten der Zukunftschancen der Jugendlichen will die CSU wieder einmal sparen“, so Fraktionsvorsitzende Gisela Niclas. Die SPD-Fraktion hält beide Angebote zusammen für sinnvoll und notwendig.

Auch das Zustandekommen dieser Entscheidung wird kritisch gesehen. Eine „Expertenrunde“ war im März 2008 ohne die Beteiligung der Fraktionen zusammengekommen (zumindest war die SPD-Fraktion als Antragstellerin für die Berufsschulfachklassen nicht eingeladen) und hatte sich für die Kooperative Wirtschaftsklasse ausgesprochen. Die CSU war offenbar bestens informiert und stellte einen entsprechenden Antrag. Im Schulausschuss konnte darüber keine Debatte stattfinden, die Tischvorlage war angeblich verloren gegangen. Dazu Barbara Pfister, künftige Bildungssprecherin der Fraktion: „Das ist ein Offenbarungseid der CSU – nicht nur was ihre Bildungspolitik angeht, sondern auch ihren politischen Stil. Wieder keine zusätzlichen Lehrstellen für HauptschulabgängerInnen mit Abschluss. Dafür eine Entscheidung im Hinterzimmer, ohne Einbeziehung der Fraktionen und ohne Beratung im Fachausschuss.“ Das Fazit zum Thema Berufsschulfachklassen und dringend benötigte zusätzliche Ausbildungsplätze fällt also äußerst ernüchternd aus.

Weitere aktuelle Themen:

- Aufstockung Schulsanierungsprogramm

Um weitere Informationen zur Arbeit der SPD-Stadtratsfraktion zu erhalten, schauen Sie auch ins Internet unter

www.spd-fraktion-erlangen.de

oder schicken Sie uns eine Mail. Gerne senden wir Ihnen die in den einzelnen Beiträgen genannten Anträge im Wortlaut per E-Mail zu.

Kontakt:

SPD-Stadtratsfraktion Erlangen
Rathausplatz 1, 91052 Erlangen
Telefon: 09131-862225
Fax: 09131-862181
Mail: spd@erlangen.de
Internet: www.spd-fraktion-erlangen.de

Impressum:

Das SPD-Rathausstelegramm wird erstellt durch die SPD-Stadtratsfraktion Erlangen, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen.
Verantwortlich: Gisela Niclas
Redaktionelle Gestaltung: Gary Cunningham